

Peter R. Hofmann

UNTERIRDISCHES SLOWENIEN

Ein Exkursionsführer
zu den Höhlen des Klassischen Karstes

Leseprobe

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Teile des Bandes, aktuelle Nachträge und eine ergänzende Linkliste neben vielen weiteren Informationen zur Höhlenforschung sowie andere Literatur desselben Autors:

www.tropfstein.de

© März 2015 Peter Hofmann, Oberaudorf; Email: peterhofmann@t-online.de

Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt

Titelgestaltung: Hans Lehmann

Fotos Umschlagvorderseite:

Bild oben: in der Postojnska Jama

Bild unten: in der Krizna Jama - Bootstour

Foto Umschlagrückseite:

Zelske Jama in Rakov Skocjan, Eingangsbereich
(Panoramafoto in HDR-Technik)

Alle Fotos von Peter Hofmann, falls nicht anders vermerkt.

ISBN 978-3-7347-6506-3

Weg XIII
Krizna Jama
- Die vollendete Schönheit -

Die **Krizna Jama (Kreuzberghöhle)** gehört zu den bekanntesten Höhlen Sloweniens. Sie ist vor allem berühmt für ihre 22 unterirdischen Seen mit kristallklarem Wasser, die durch Sinterbarrieren voneinander getrennt sind.

Für den Speläologen bietet sie die vielleicht schönste und eindrucksvollste Unternehmung überhaupt, denn der Führer bietet neben der Standardtour verschiedene Touren an, die Expeditionscharakter haben. Mit Booten können dabei die Mehrzahl der Seen befahren werden – und der Karst zeigt sein schönstes Gesicht!

Ein Kleinod am Rande

Die Höhle liegt ein klein wenig abseits, knapp 30 km südöstlich von Postojna, 3 km vom Ort Bloska Polica entfernt. Diesen erreicht man über Cerknica, weiter über Martinjac, dann weiter über Grahovo und den kleinen Ort Blocice.

Von Bloska Polica geht es auf der Straße 213 direkt südlich und nach kurzer Strecke auf bezeichnetem Forstweg zur Höhle, die mitten im Waldgelände liegt. Vom Parkplatz sind es nur einige Schritte zur Forscherhütte, im Hintergrund des Tales unter steiler Felsenwand ist schon der große Eingang zu sehen.

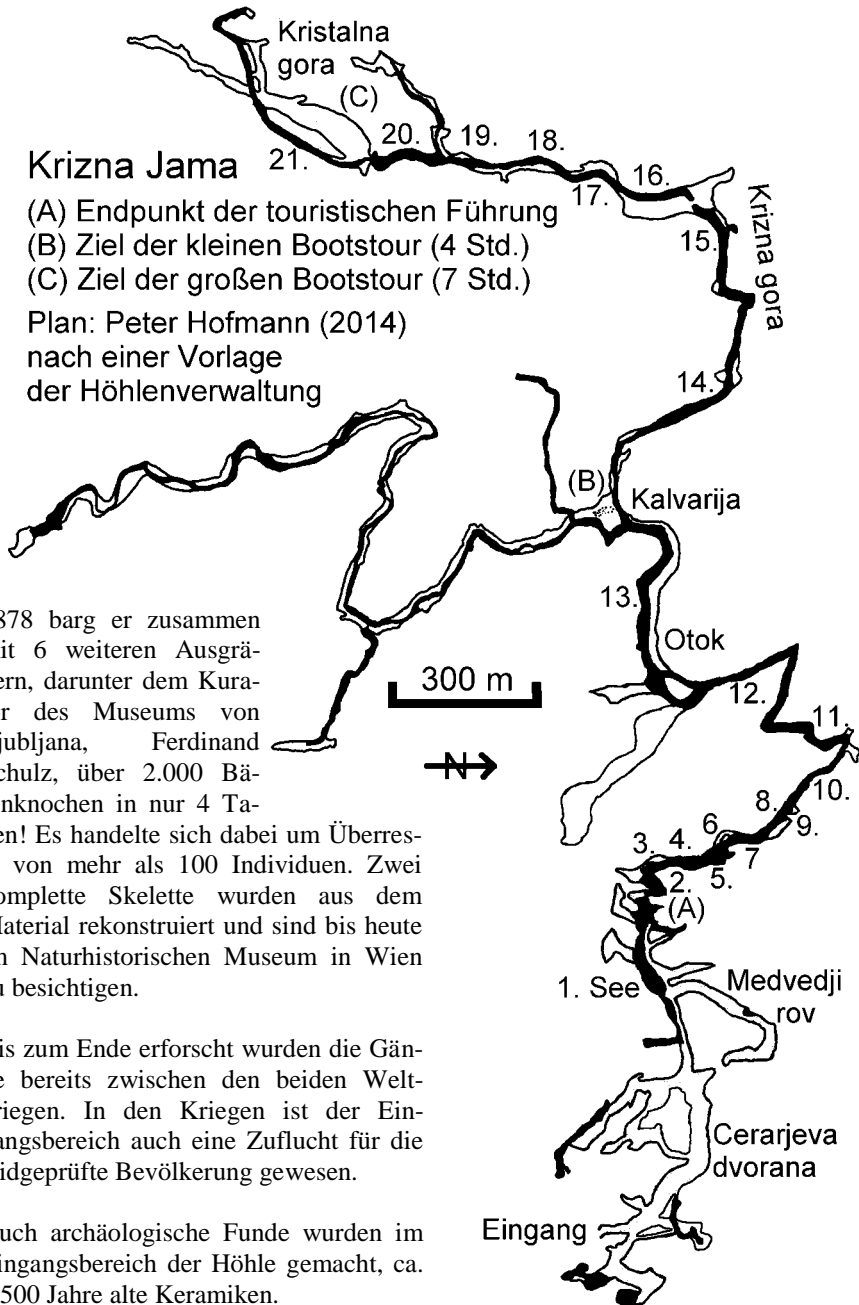
Der Normalführungsweg ist 800 m lang, insgesamt harrt ein 8,2 km (!) langes System der Forschung!

Die Geschichte der Höhle

Der riesige Eingang war natürlich zu allen Zeiten bekannt, ein „Entdeckungsdatum“ erübrigt sich daher.

Interessant ist freilich, dass durch verschiedene Inschriften einige sehr frühe gezielte Begehungen dokumentiert sind - so stammt die älteste Inschrift im Inneren bereits aus dem Jahre 1557. Auf das Jahr 1832 datiert das älteste schriftliche Dokument über Ergebnisse einer gezielten Forschung. Die ersten Begeher entdeckten auch gleich den biologischen Reichtum der Höhle: Sie stiegen über Berge von Bärenknochen!

Ferdinand von Hochstetter, ein Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften, besuchte die Höhle über 40 Jahre später und begann mit wissenschaftlichen Ausgrabungen.



Krizna Jama 21.

- (A) Endpunkt der touristischen Führung
- (B) Ziel der kleinen Bootstour (4 Std.)
- (C) Ziel der großen Bootstour (7 Std.)

Plan: Peter Hofmann (2014)
nach einer Vorlage
der Höhlenverwaltung

1878 barg er zusammen mit 6 weiteren Ausgräbern, darunter dem Kurator des Museums von Ljubljana, Ferdinand Schulz, über 2.000 Bärenknochen in nur 4 Tagen! Es handelte sich dabei um Überreste von mehr als 100 Individuen. Zwei komplette Skelette wurden aus dem Material rekonstruiert und sind bis heute im Naturhistorischen Museum in Wien zu besichtigen.

Bis zum Ende erforscht wurden die Gänge bereits zwischen den beiden Weltkriegen. In den Kriegen ist der Eingangsbereich auch eine Zuflucht für die leidgeprüfte Bevölkerung gewesen.

Auch archäologische Funde wurden im Eingangsbereich der Höhle gemacht, ca. 2.500 Jahre alte Keramiken.

Die touristische Führung

Der Andrang zu den Normalführungen ist in aller Regel nicht so groß, so dass die „Formalitäten“ rasch erledigt sind.

Wenige Meter führen von der Hütte zum großen Eingang, danach setzt sich der Gang mit Dimensionen von 15 x 20 m großräumig fort – ein eindrucksvolles Bild. Ein kleiner Raum neben dem Führungsweg rechts weist Inschriften auf.

Eine der interessantesten Stellen der Führung ist die, an der auf die Bärenfunde eingegangen wird. In einer Vitrine in der Mitte des Raumes werden verschiedene Fundstücke gezeigt. Ein größeres Bodenstück ist in einem Gestell drehbar gelagert, so dass der Besucher sehen kann, wie der Originalboden von oben für den Betrachter aussieht, und wie von unten betrachtet, sich der Reichtum an Knochen und Zähnen offenbart, die im Lehm verborgen sind.

800 m tief ist Bär in die Höhle eingedrungen. Es gibt ziemlich mächtige Fundstellen, bis zu eineinhalb Meter hoch lagen die Bärenknochen übereinander. Beeindruckt steht der Besucher vor riesigen, perfekt erhaltenen Bärenschädeln - im Bewusstsein, dass diese Tiere vor mindestens 15-20.000 Jahren bereits verendet sind. In Slowenien leben übrigens heute noch etwas 700 Braunbären.

Nach dieser recht interessanten Station trifft der Führungsweg dann bald auf den aktiven Teil der Höhle und auf einen Bachlauf. Eine ganze Zeit geht man nun neben dem aktiven Gerinne.

Der abschließende Höhepunkt ist eine Bootsfahrt auf dem ersten See der nun folgenden Seenstrecke. (Der Besucher befindet sich übrigens hier ziemlich genau 50 m unter der Hauptstraße Zirknica – Loz.) Der Führer weist auf die lange Tour hin, auf der anderen Seite des Sees beginnt diese.

Für diesmal ist der Rundgang zu Ende, der Kahn legt nach einer Runde an derselben Stelle wieder an, von der er gestartet ist und die Besucher gehen auf dem Führungsweg zurück zum Eingang. 600 m weit ist man in die Höhle insgesamt vorgedrungen.

Die Abenteuerführung

Um eine der schönsten Höhlen der Welt richtig zu erleben, ist etwas Aufwand nötig, der sich freilich lohnt. Denn der schönste Teil der Höhle sind die Seepassagen, die nur mit Boot besichtigt werden können. Diese Teile wurden erstmals 1926 von slowenischen Forschern erkundet. Die Barrieren zwischen den Seen bestehen aus Kalziumkarbonat, also sind selbst Ablagerungen. Der Kalk befindet



sich ja gelöst im Wasser und lagert sich an den Barrieren ab, deren Wachstum also bis heute anhält. Die Abtrennungen zwischen den Seen darf man sich nicht als mächtige Mauern vorstellen, sondern bisweilen nur als 1 m breite Hindernisse, die vom Wasser sanft überströmt werden – eher selten müssen die Boote eine längere Strecke getragen werden.

Dadurch besitzt die Höhle ein relativ geringes Gefälle über alle Seen, der Niveauunterschied beträgt bis in die hintersten Teile nur wenige Meter! Auch sind die Seen allesamt nicht sehr tief, die größte Tiefe beträgt 6 m (im achten See mit einer Länge von 100 m) dafür aber bis zu 400 m lang!

Die Tour ist allein materialtechnisch aufwendig, die Boote müssen 2 mal im Jahr repariert werden, denn sie leiden beim Einsatz ziemlich.

Dennoch bleibt das Vorhaben für das gebotene durchaus erschwinglich und immerhin 500 Leute im Jahr buchen diese Tour. So ganz ohne sind die Anforderungen an die Teilnehmer im Übrigen nicht.

Fotos links:
„Action-Szenen“ von der Bootstour zum Kalvarienberg

Neben passender Ausrüstung (die gestellt wird) raubt die ständige Bootumsetzung schon etwas Kräfte. Außerdem dauert die Tour mindestens 4 Stunden. Durchgeführt wird die Sondertour für maximal 4 Personen.

Den ersten See hat der Besucher schon auf der Touristenführung kennen gelernt. Danach warten die Boote für die Erkundung der weiteren Gewässer. Grundsätzlich erinnert natürlich die Tour etwas an die Höhle von Planina. Ähnlich geräumig sind die Gänge. Deren Einzigartigkeit freilich ist der reiche Tropfsteinschmuck. Nicht durchgehend, aber an vielen Stellen, mal mehr, mal weniger, mal kleinräumig, mal von gewaltigen Dimensionen begleitet der Sinterschmuck in allen nur denkbaren Variationen die Route. Immer wieder andere, überraschende, interessante Anblicke tun sich im Schein der Lampen auf, das Boot gleitet langsam und lautlos durch ein Zauberreich, das auch den Höhlenforscher, der schon vieles gesehen hat, in seinen Bann zieht.

Dazu kommen die „Details“ wie beispielsweise auffällige ovale Tropfsteine im hinteren Teil. Der Höhlenwind bläst Sommer auswärts im Winter einwärts, die windabgewandte Seite ist stets nass, dort ist daher das Sinterwachstum größer.

Viele Sinterformationen haben natürlich auch ihre Namen, z.B. das Piratenschiff.

Ziel und Höhepunkt der großen Tour ist der Kalvarienberg, der nach dem 13. See erreicht ist, 1.600 m vom Eingang entfernt. In dieser Halle befindet sich viel herabgestürztes Material, das überkrustet ist und viele Tropfsteine trägt – man wandert fast schon durch einen Wald aus Stalagmiten, teils von beachtlicher Größe. Da die Barrieren auch heute noch wachsen werden bisweilen Tropfsteine überflutet, so dass sie manchmal buchstäblich aus dem Wasser herauswachsen.

Am Kalvarienberg teilt sich die Höhle, (bis hier besteht sie im Wesentlichen aus einem einzigen, durchgehenden Tunnel,) in zwei Äste, **Blata Rov** in nördlicher Richtung (Fortsetzung nochmals 1,6 km) und **Pisani Rov** in nord-östliche Richtung, weitere 1,8 km bis zum tagfernten erforschten Punkt.

Der erstere Ast ist nicht so einfach zu begehen und wird nicht oft besucht.

Die meisten Besucher, die über den Punkt Kalvarienberg noch weiter vorstoßen, wählen den Ast Pisani Rov, dafür werden weiterhin die Boote gebraucht. Ein Teil des Weges nennt sich **Matjazev Rov** und enthält einige gewaltige Säulen. Auf dem weiteren Weg erreicht man schließlich die beeindruckende Stelle **Kristalna Gora (Kristallberg)**, die größte Halle der ganzen Höhle. Man kann die höchste Stelle in der Halle sogar ersteigen. Gewaltige Stalagmiten schmücken auch diesen Teil der Höhle und machen den Punkt zu einem würdigen Höhepunkt einer langen Höhlentour!



Kalvarija (Kalvarianberg), im Herzen der Höhle – Ziel der Abenteuerführung.
(Panoramafoto, aus 6 Bildern zusammengesetzt)

Bis vor wenigen Jahren war dieser Teil der Höhle wirklich nur Forschungstouren vorbehalten, neuerdings gibt es auch geführte Touren hierher. Diese sind in der jährlichen Anzahl der Besucher aber stark limitiert, vom Wasserstand abhängig und sicher nicht jedermanns Sache: Man ist dann schon ca. 7 Stunden unterwegs!

So oder so erreicht man nach einer langen Tour erschöpft aber glücklich das Tageslicht wieder – und es ist in diesem Fall nicht übertrieben, zu sagen, man wird von diesem Erlebnis noch lange zehren.

Križna Jama

Öffnungszeiten:	IV, V, VI:	Sa.+So.	15.00
	VII, VIII:	täglich	11.00, 13.00, 15.00, 17.00
	VIII:	täglich	11.00, 13.00, 15.00
Besuchsdauer	Normalführung 1 Stunde		
Kontakt:	Društvo ljubiteljev Križne jame Bloška polica 7 1284 Grahovo pri Cerknici		
Telefon:	+386 41 632153		
Internet:	www.krizna-jama.si		
Email:	krizna_jama@yahoo.com		
Hinweis:	Für die Buchung der Bootstouren empfiehlt sich eine sehr frühzeitige Kontaktaufnahme.		